

Hinderine Kriss, geb. van der Walde

geboren am 06.04.1888 in Emden

damalige Adresse: Oldersumer Straße 38

Todesdatum: 28.07.1942

Todesort: Minsk

Hinderine war das älteste Kind des Schneidermeisters Joseph van der Walde und seiner Ehefrau Rosette, geborene Sax. Sie kam am 6. April 1888 in der elterlichen Wohnung Kleine Brückstraße 44 zur Welt und wuchs mit den drei jüngeren Geschwistern Siegmund (*1890), Auguste (*1892) und Hermann (*1895) auf.

Am 7. Januar 1917 brachte Hinderine ihren ersten Sohn Heinz zur Welt. Einige Jahre später heiratete sie am 18. Januar 1924 den aus Stryj / Polen stammenden Polsterer Abraham Kriss. Dem Ehepaar wurden zwei Söhne geboren: Hermann Robert (*1924) und Josef Nissen (*1927). Die Familie bewohnte das Haus Oldersumer Str. 38, das Hinderines Eltern um 1920 mit dem benachbarten Haus Nr. 37 erworben hatten. Mit der Arbeit des Polsterers und einem kleinen Möbelhandel dürfte die Familie zunächst ein bescheidenes, aber auskömmliches Einkommen gehabt haben. Doch dies änderte sich massiv nach 1933 durch Boykottmaßnahmen und der Entrechtung der jüdischen Bevölkerung. Abraham bekam kaum noch Aufträge, und auch ein Fischhandelsgeschäft, das Hinderine einige Jahre betrieb, musste aufgegeben werden.



Nach dem Novemberpogrom 1938 mit dem Brand der Synagoge, Zerstörung von Geschäften und Wohnungen und Demütigungen der jüdischen Bevölkerung wurden die meisten Männer gefangen genommen und in das KZ Sachsenhausen verbracht. Unter ihnen auch Abraham Kriss, der Mitte Dezember entlassen wurde.

Opfergruppe: Juden

Quellen: Stadtarchiv Emden: Melderegister, Standesamtsregister; Gedenkbuch Bundesarchiv; Arolsen Archives; Staatsarchiv Bremen: StAB 4.54E, 11025

Patenschaft: anonymen Spender

Verlegeort: Oldersumer Straße 21, Garage

Verlegetermin: 6. Juni 2026

Hinderine Kriss, geb. van der Walde

geboren am 06.04.1888 in Emden

Die beiden kleinen Häuser, die nach dem Tod des Vaters Joseph im Jahr 1929 Hinderine, ihrer Mutter und ihren Geschwistern gehörten, mussten weit unter Preis verkauft werden. Die Familie war gezwungen, in ein ‚Judenhaus‘ in der Webergildestraße zu ziehen.

Im Sommer 1939 mussten sich Hinderine und ihr Mann auf tragische Weise von beiden Kindern trennen: der 12-jährige Josef verstarb nach einem Unfall, der 14-jährige Hermann gelangte mit einem Kindertransport wenige Tage vor Kriegsausbruch nach England. Sie sollten sich nie wiedersehen. Die Eheleute zogen noch im September 1939 nach Bremen. Die letzte Adresse war Löningstr. 3. Von dort wurden sie gemeinsam mit Hinderines Sohn Heinz am 17. November 1941 in das Ghetto Minsk deportiert. Hinderine wurde am 28. Juli 1942 ermordet.

Recherche: Traute Hildebrandt